

Wahlbündnis
AUF
Kassel

Alternativ Unabhängig Fortschrittlich

*Wie die HNA Nuray Yildirim und AUF-Kassel
verleumdet hat*

Eine Dokumentation

Stefan Petermeier
Rechtsanwalt

Paul-Heyse-Str. 2 – 4, 80336 München
Tel.: 089/5306-979, Fax: 089/5306-201
Mail: stefan.petermeier@merkur-online.de

RA Stefan Petermeier, Paul-Heyse-Str.2-4, 80336 München

AUF-Kassel
z. Hd. Frau Karin Groenewoud
Schopenhauerstr. 8
34121 Kassel

16. Juni 2010 Pe/ups

Horst Seidenfaden ./. AUF-Kassel
Veröffentlichung von Emails im Online-Auftritt www.auf-kassel.de

Sehr geehrte Frau Groenewoud,

in oben bezeichneter Angelegenheit zeige ich die anwaltliche Vertretung von Herrn Horst Seidenfaden an.

Mein Mandant musste feststellen, dass Sie auf der Seite www.auf-kassel.de diverse nicht zur Veröffentlichung bestimmte Emails im Internet verbreiten.

Die Verbreitung dieser Emails verletzt meinen Mandanten in seinem allgemeinen Persönlichkeitsrecht. Den daraus resultierenden Unterlassungsanspruch mache ich hiermit namens und im Auftrag meines Mandanten geltend.

Sie werden aufgefordert, bis spätestens

21.6.2010

sämtliche von meinem Mandanten verfassten Emails aus dem Online-Auftritt www.auf-kassel.de zu entfernen.

Sollten Sie dieser Aufforderung nicht Folge leisten, werde ich meinem Mandanten empfehlen, gerichtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Petermeier
Rechtsanwalt

Raiffeisenbank Erding - BLZ 701 693 56 - Kto. 1083503

Vorwort

Seit unserer Wahl im Jahre 2001, müssen wir uns ständig gegen unfaire und unsachliche Berichterstattung der HNA (Hessische Allgemeine) wehren. Die Methoden der HNA sind:

- unsere Presseerklärungen werden willkürlich gekürzt oder erst gar nicht veröffentlicht.
- unsere Arbeit und unser Wahlbündnis werden in der Berichterstattung bewusst falsch dargestellt.
- die Tätigkeit unserer Stadtverordneten Nuray Yildirim wird häufig nicht erwähnt.
- Redakteure versuchen unsere Vorschläge lächerlich zu machen.
- wenn die Lokalredaktion mal nicht mehr weiter weiß, greift sie in die antikommunistische Mottenkiste.

Diese Dokumentation fasst die letzte Auseinandersetzung zusammen, die wir Ende 2009 mit der HNA hatten. Anlass war eine Presseerklärung. Ohne mit uns oder unserer Stadtverordneten überhaupt ein Wort zu sprechen, wurde vom Redakteur Claas Michaelis ein Artikel gemacht. In seinem Kommentar hat er dann Nuray Yildirim beleidigt.

Durch die Freigabe der Artikel auf HNA-online, bot die Redaktion anonymen Schreibern ein Forum für beleidigende und auch rassistische Äußerungen. Die Redaktion hat lange Zeit auf diese Beiträge überhaupt nicht reagiert. Erst nachdem wir die skandalösen Nutzerbedingungen öffentlich gemacht haben, wurden Beiträge herausgenommen. Auch der redaktionelle Hinweis im Printteil, dass die Namen der Schreiber im Forum der Redaktion bekannt seien, wurde nach unserer Kritik stillschweigend geändert.

HNA-online diene der Redaktion als verlängerter Arm für ihre Kampagne gegen unsere Stadtverordnete und unser Wahlbündnis. HNA-online ist die Schmutzdecke der HNA. Mit ihren Benutzerbedingungen fördert die Redaktion ganz bewusst, dass Schreiber anonym beleidigende und rassistische Äußerungen machen können.

Die Auseinandersetzung endete vorläufig am 18.12.09 mit einem Gespräch zwischen Vertretern von uns und der HNA. Unsere Forderung nach einer Entschuldigung wurde vom presserechtlich Verantwortlichen, Horst Seidenfaden, abgelehnt. Wir gehen davon aus, dass die HNA auch weiter versucht wird, unsere Arbeit zu diskreditieren. Frauenfeindlich und diskriminierend waren die Äußerungen von Herr Seidenfaden, der Frau Yildirim sagte, sie hätte nach 9 Jahren als Stadtverordnete keinen „Kücken- oder Welpenschutz“ mehr.

Wir haben gelernt, dass man sich gegen die HNA wehren kann. Die Meinungsmacher in der Frankfurter Straße haben nämlich selbst Angst vor der demokratischen Öffentlichkeit. Deshalb ist es wichtig, besonders bei Auseinandersetzungen mit dieser Zeitung, möglichst große Öffentlichkeit herzustellen.

Diese Broschüre ist ein weiterer Beitrag, die Methoden der HNA bekannt zu machen.

Übrigens:

Unsere Stellungnahmen und Briefe wurden von der HNA nie veröffentlicht. Horst Seidenfaden hat auch das Versprechen in seiner Email vom 30.11.2009, alle Leserbriefe zu veröffentlichen, nicht eingehalten. Das wirft ein bezeichnendes Licht auf die Glaubwürdigkeit der HNA und auch auf die des Krimiautors und presserechtlich Verantwortlichen, Horst Seidenfaden.

Im Juni 2010 erhielten wir einen Brief eines Anwalts von Herrn Seidenfaden, der uns aufforderte "sämtliche von meinem Mandanten verfassten Emails aus dem Online-Auftritt" zu entfernen. Herr Seidenfaden sieht sich dadurch in seinem "allgemeinen Persönlichkeitsrecht" verletzt. Eigenartig: wir geben nur das wieder, was er uns selbst geschrieben hat. Die HNA dagegen verleumdet unsere Stadtverordnete böswillig. Auf unserer homepage werden seine Briefe vollständig veröffentlicht. Unsere Stellungnahmen in der HNA dagegen nicht.

Kassel, Oktober 2010

Alternativ Unabhängig Fortschrittlich



in der
Stadtverordneten-
versammlung

Stadtverordnete
Nuray Yildirim

Kassel, 10.11.09

Presseerklärung

An

HNA Lokalredaktion – Politik

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bitte Sie um die Veröffentlichung folgender Presseerklärung

Mit freundlichen Grüßen
Nuray Yildirim

AUF-Kassel fordert ein kommunales Konjunktur- und Beschäftigungsprogramm

Dass Kämmerer Barthel über das hohe Haushaltsdefizit jammert, ist schon eigenartig. Er hat doch die Politik unterstützt, die zur Wirtschafts- und Finanzkrise geführt hat. So Nuray Yildirim von AUF-Kassel. Seit Jahren wird auf Kosten der Bürger und der städtischen Infrastruktur gekürzt. Dadurch wachsen die Probleme in der Stadt. Es wird höchste Zeit, dass man sich im Rathaus von dieser schädlichen Politik verabschiedet. AUF-Kassel fordert ein kommunales Konjunktur- und Beschäftigungsprogramm. Im Mittelpunkt müssen Maßnahmen zur Beseitigung der Armut, zur drastischen Reduzierung der CO2-Emissionen und für Umweltschutz stehen. Die Folgen der Klimazerstörung sind auch für Kassel eine reale Bedrohung. Es kann nicht länger gewartet, sondern muss schnellstens gehandelt werden. AUF-Kassel fordert die Einführung der 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich in den städtischen Betrieben. Der Abbau von Arbeitslosigkeit wird den städtischen Haushalt von Transferleistungen entlasten. Als eine Maßnahme zur Finanzierung eines kommunalen Konjunkturprogramms schlägt AUF-Kassel vor, mit den Banken über die Streichung von städtischen Schulden zu verhandeln. Es ist ein Skandal, dass die Hauptverursacher der Krise, die Stadt mit ihren Forderungen weiterhin im Würgegriff halten.

(Ohne Rücksprache mit Nuray Yildirim oder Vertretern von AUF-Kassel veröffentlichte die Redaktion folgenden Artikel und Kommentar)

16.11.09



Ephesus & Kupille

Yildirim, die muss rümpfen

Also wir finden die Visionen von der Frau Yildirim aus dem Stadtparlament klasse. Die will mit Schulden und einer 30-Stunden-Woche die Wirtschaftskrise bekämpfen. Noch weniger Arbeiten bei gleich viel Moneys wollen wir auch. Eine 20-Stunden-Woche wäre noch besser. Da könnten wir unser persönliches Konjunkturprogramm intensiver verfolgen. Schuldenerlass in unserer Kneipe führt uns aus unserer ureigenen Wirtschaftskrise. Wir überlegen, ob die heilige Johanna der Entrechteten und Enterbrenen, die sich so leidenschaftlich über regionale Milliardenfamilien auslässt, nicht in höhere politische Ämter gehievt werden müsste. Die nächste Bundestagswahl ist zwar erst in vier Jahren, aber das Motto für die Kampagne steht schon: Yildirim, die muss rümpfen.
Euer Ephesus

Eine Frau mit Visionen

14.11.2009

Stadtverordnete von AUF-Kassel will die 30-Stunden-Woche und Schuldenerlass

VON CLAAS MICHAELIS
KASSEL. Mit geradezu visionären Vorschlägen will Nuray Yildirim, Stadtverordnete vom Wahlbündnis AUF-Kassel, die Folgen der Wirtschaftskrise bekämpfen. In einer Pressemitteilung fordert sie von der Stadt Kassel ein kommunales Konjunktur- und Beschäftigungsprogramm. Zudem findet sie scharfe Worte gegen Kämmerer Dr. Jürgen Barthel: „Er hat doch die Politik unterstützt, die zur Wirtschafts- und Finanzkrise geführt hat.“ Im Mittelpunkt ihres Programms stünden die Beseitigung der Armut, die Reduzierung von Kohlendioxid-Emissionen und der Umweltschutz. Konkret will Yildirim, dass in städtischen Betrieben die 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich eingeführt wird. Zur Finanzierung des Konjunkturprogramms müsse



Die Stadtverordnete Nuray Yildirim (AUF-Kassel). Archivfoto: Koch



Prof. Dr. Ivo Bischoff

die Stadt mit den Banken über die Streichung städtischer Schulden in Höhe von über 600 Millionen Euro verhandeln. Prof. Dr. Ivo Bischoff, Finanzwissenschaftler an der Uni Kassel, hält Yildirims Forderungen nicht gerade für ratsam. „Mit großer Wahrscheinlichkeit würde sich ein kommunales Konjunkturprogramm vor allem außerhalb Kassels auswirken“, sagt er auf Anfrage. Schließlich sei die Stadt kein abgeschlossener Wirtschaftsraum. Für Kassel selbst hätte das Programm wohl nur geringe Wirkungen. „Die Schulden aber müsste die Stadt alleine tragen.“

PROF. DR. IVO BISCHOFF
ÜBER EIN KOMMUNALES KONJUNKTURPROGRAMM

Dass die Banken mit sich über die Streichung von Schulden reden lassen würden, hält Bischoff für unwahrscheinlich. Darauf würden sich Kreditinstitute wohl nur einlassen, wenn die Stadt zahlungsunfähig wäre. „Kommunen können aber de facto nicht pleitegehen, solange das Land nicht insgesamt von der Zahlungsunfähigkeit bedroht ist“, sagt Bischoff. Gerade in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit hätten Banken außerdem nichts zu verschenken. Dass Schulden erlassen werden, sei allerhöchstens denk-

Kommentar Seit Jahren konfus



Claas Michaelis über die Kasseler Stadtverordnete Nuray Yildirim

In der Stadtverordnetenversammlung sitzt Nuray Yildirim in der letzten Reihe. Das ist kein Strafplatz, sondern der Tradition geschuldet, dass die vorderen Bänke von den Fraktionen besetzt sind. Als einzige Vertreterin des Wahlbündnisses AUF-Kassel bleibt ihr nur die letzte Reihe. In Kommunalparlamenten gilt die Fünf-Prozent-Hürde nicht. So haben auch kleinere Gruppierungen eine Chance. Nur zeichnet sich Nuray Yildirim seit Jahren durch wirkliche Distanz und teils konfuse Redebeiträge und Pressemitteilungen aus. Konstruktiv ist sie selten. Ihre Forderung nach einer 30-Stunden-Woche ist so etwas wie der Gipfel der Absurditäten. Und sich selbst nimmt sie so wichtig, als säße sie mindestens im Bundestag. Es geht anders als Einzelkämpfer in der Stadtverordnetenversammlung, wie Bernd Häfner von den Freien Wählern zeigt. Auch er sitzt allein in der letzten Reihe. Allerdings interpretiert er seine Rolle so wie sie ist. Wenn er den Finger in Wunden legt, dann meist mit konstruktiven Beiträgen. clm@hna.de

Unsere erste Reaktion auf den Artikel

Brief 15.11.09 per E-mail an Herrn Michaelis und Herrn Hagemeyer (*geantwortet hat Herr Michaelis nie*)

Guten Tag Herr Michaelis, hätten Sie nicht Prof. Bischoff, sondern beispielsweise Prof. Hickel von der Uni Bremen, der Mitglied der Memorandum-Gruppe ist befragt, dann hätten Sie eine andere Antwort erhalten. Die in der Memorandum-Gruppe zusammengeschlossenen Wirtschaftswissenschaftler halten die 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich und Konjunkturprogramme für notwendig, um Arbeitsplätze zu schaffen und die Arbeitslosigkeit wirkungsvoll zu bekämpfen.

Aber Ihre Absicht war es nicht, eine sachliche Debatte über die Inhalte unserer Presseerklärung zu führen. Sie wollten Ihre persönlichen Beleidigungen lediglich hinter den Aussagen der von Ihnen zitierten Personen verstecken.

Ich weise Ihre persönliche Diffamierung zurück und fordere eine Entschuldigung von Ihnen.

Nicht die Forderung nach der 30-Stunden – Woche ist absurd, wie Sie behaupten. Sie stimmt nicht mit Ihrem Weltbild überein. Meine Beiträge sind nicht konfus, sondern Sie verstehen sie anscheinend nicht. Weil Sie einen anderen politischen Standpunkt haben. AUF-Kassel fordert die Schließung des Müllheizkraftwerks, während Sie behaupten im MHKW würde ökologisch Strom erzeugt. Das ist natürlich völlig falsch und es wäre gut, wenn Sie sich mit den Fakten beschäftigen würden. Ich bin gerne bereit Ihnen unter anderem zu diesem Thema wissenschaftliches Informationsmaterial zur Verfügung zu stellen.

Auch zum Thema Klima- und Umweltzerstörung gibt es ganze Reihe von Untersuchungen. Was ist falsch daran, Forderungen zum Umwelt- und Klimaschutz auf kommunaler Ebene zu stellen?

Zu Ihrer Methode möchte ich anmerken, dass Sie mal wieder willkürlich Teile unsere Presseerklärung herausnehmen und sogar Sachen schreiben, die wir gar nicht sagen. Warum trauen Sie sich denn nie unsere Texte vollständig wiederzugeben?

Ohne mit mir überhaupt ein Wort gesprochen zu haben, haben Sie diesen persönlichen Angriff gestartet. Die Absicht ist klar, Sie wollen bei den Lesern Vorbehalte gegen unser Wahlbündnis schüren. Eine ähnliche Geschichte hat ja vor den letzten Kommunalwahlen der heutige Chefredakteur Herr Hagemeyer inszeniert.

Ihre Bemerkung, ich würde mich so wichtig nehmen, als säße ich mindestens im Bundestag, finde ich einfach nur blöd.

Nuray Yildirim

Erklärung der zweiten ordentlichen Mitgliederversammlung 2009 von AUF-Kassel am 15.11.09 an die HNA (*wurde nie veröffentlicht*)

Die Mitgliederversammlung versichert ihrer Stadtverordneten Nuray Yildirim ihre volle Solidarität gegenüber den unsachlichen Anwürfen von Claas Michaelis in der HNA vom 14.11.09. Eine sachliche Auseinandersetzung zu unseren Vorstellungen wie sie durch Professor Ivo Bischoff geschieht, ist zu begrüßen. Das muss nicht heißen, dass wir seine Bewertungen teilen. Die persönliche Kritik von Claas Michaelis ist feindselig und unsachlich. Warum denn soll die Forderung nach einer 30-Stunden – Woche der „Gipfel der Absurdität“ sein. Sie passt offensichtlich nicht in sein Weltbild. Die 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich ist nichts desto trotz eine aktuelle Forderung der Gewerkschaftstage von IGM und ver.di.

Natürlich geht Frau Yildirim über den beschränkten Rahmen der Stadtverordnetenversammlung hinaus! Wie denn soll man z.B. die Krise der kommunalen Finanzen verstehen, als auf dem Hintergrund der Wirtschaftskrise? Das tut auch Kämmerer Dr. Barthel. Natürlich muss jeder Abgeordnete sich und seine Meinung wichtig nehmen. Der beleidigende Stil des Kommentars verrät nicht Stärke, sondern Unsicherheit. Wer es nötig hat, mit solcher Polemik unter der Gürtellinie die Auseinandersetzung zu führen, hat schwache Argumente. AUF-Kassel und Nuray Yildirim werden sich nicht dadurch irritieren lassen und halten eine Entschuldigung für angebracht. Wir sind stolz darauf, mit Nuray Yildirim eine „Frau mit Visionen“ in der Stadtverordnetenversammlung zu haben.

Brief an den presserechtlich Verantwortlichen der HNA, Herrn Seidenfaden (*per Email*)

Zur Kenntnis an:
Herrn Ippen,
Herrn Hagemeyer
Herrn Michaelis
und weitere Redakteure

Kassel, 24.11.09

HNA-Kampagne gegen die Stadtverordnete Nuray Yildirim

Guten Tag Herr Seidenfaden,

am 14.11. hat Ihr Redakteur, Herr Claas Michaelis, einen Artikel unter Titel „Eine Frau mit Visionen“ veröffentlicht. Die Absicht war, unser Wahlbündnis zum einen politisch zu diskreditieren. Besonders in seinem Kommentar, hat er dann unsere Stadtverordnete, Frau Yildirim, persönlich beleidigt. Er behauptet darin, Frau Yildirim zeichne sich „seit Jahren durch wirklichkeitsferne und teils konfuse Redebeiträge und Pressemitteilungen aus“. Und „sich selbst nimmt sie so wichtig, als säße sie mindestens im Bundestag.“ Diese Ausführungen sind verleumderisch.

Wir fordern Herrn Michaelis nach wie vor auf, sich für seine Beleidigungen bei Frau Yildirim zu entschuldigen. Der es aber offensichtlich nicht für nötig hält, auf das persönliche Schreiben von Frau Yildirim vom 15.11. zu antworten.

Seit über eineinhalb Woche bietet die HNA nun online anonymen Schreibern die Möglichkeit, ihr Mütchen an diesem Thema und Frau Yildirim zu kühlen. Wir nehmen an, dass Ihnen die Kommentare bekannt sind. Sie lassen zu, dass teilweise beleidigende und rassistische Äußerungen von Schreibern abgegeben werden.

In Ihren Nutzerbedingungen heißt es zwar:

„Wir untersagen hiermit ausdrücklich das Verfassen von rassistischen, pornographischen, menschenverachtenden und gegen die guten Sitten verstößenden Beiträgen.“

Aber das sind nur leere Worte. In Wirklichkeit machen Sie das Forum zum verlängerten Arm Ihrer Kampagne gegen Frau Yildirim und das Wahlbündnis AUF-Kassel. Indem Sie den Artikel von Herrn Michaelis freigeben für Kommentare, bieten Sie Frau Yildirim als Zielscheibe für weitere persönliche Angriffe an.

Mit dem Hinweis in Ihren Nutzungsbedingungen, Sie würden sich „von allen von Nutzern eingestellten Inhalten“ distanzieren, mögen Sie sich juristisch unangreifbar machen, aber moralisch sind Sie für die veröffentlichten Inhalte trotzdem voll verantwortlich. Dieser Verantwortung werden Sie sich auch mit juristischen Spitzfindigkeiten nie entziehen können.

Man kann nicht zu zündeln anfangen und hinterher so tun, als hätte man mit dem Brand nichts zu tun. Wir fordern Sie auf, diese Seite zu schließen. Ihre Nutzerbedingungen verstoßen u. E. gegen die guten Sitten und gegen das, was man noch unter seriösem Journalismus versteht. Sie müssten dringend überarbeitet und verbessert werden.

Der redaktionelle Hinweis im Printteil, im Internet sei es üblich mit einem Nicknamen zu schreiben ist falsch und wenn Sie sagen, der Name des Schreibern sei der Redaktion bekannt, dann ist das nicht mal die halbe Wahrheit. Tatsächlich kann man bei HNA online jeden Namen angeben und eine oder mehrere Email-Adressen. Nachprüfen tut das bei ihnen sowieso niemand. Deshalb könnte in Ihren Nutzerbedingungen auch stehen: **Wir laden Sie herzlich dazu ein, in unserem Forum anonym ihre Ansichten zu verbreiten.**

Wir wissen von Bekannten, Menschen die Frau Yildirim persönlich kennen und Menschen, die in politischen Initiativen in Kassel aktiv sind, dass die Leserbriefe an die HNA geschrieben haben. Bis heute sind diese Briefe nicht veröffentlicht worden. Kritiken am Vorgehen der HNA gegen Frau Yildirim werden den Lesern also bewusst vorenthalten. Warum? Wovor hat die Redaktion denn Angst?

Noch was anderes zum Thema Methoden. Ganz offensichtlich ging es H. Michaelis von Anfang nur darum Frau Yildirim und unser Wahlbündnis anzugreifen. Der Anlass war die Presseerklärung vom 10.11. Keine Rückfrage kam von ihm oder ein Hinweis auf den geplanten Artikel. Sind das seriöse journalistische Methoden?

Wir erwarten, dass Sie sich von der Kampagne gegen Frau Yildirim und AUF-Kassel distanzieren. Wir erwarten eine Entschuldigung von Herrn Michaelis. Sie können übrigens davon ausgehen, dass wir eine evtl. Antwort von Ihnen, auf unserer homepage garantiert unzensuriert veröffentlichen werden.

Für den Vorstand von AUF-Kassel
Hans Roth und Karin Groenewoud

Stadtverordnete von AUF-Kassel
Nuray Yildirim

Korrespondenz mit dem Chefredakteur Horst Seidenfaden

Erstes Email von Herrn Seidenfaden am 30.11.09 als Antwort auf unser Schreiben vom 24.11.09

Sehr geehrte Frau Yildirim, sehr geehrte Frau Groenwoud, sehr geehrter Herr Roth, zunächst einmal vorweg: ich komme leider erst mit ein paar Tagen Verspätung dazu, Ihnen zu antworten - ich war dienstlich viel unterwegs, ich hoffe auf Ihr Verständnis, Zunächst einmal finde ich, dass es zum Funktionieren einer Demokratie gehört, dass sich Mandatsträger öffentlicher Kritik stellen. Die sollte sachlich und fundiert sein - und genau so hat es mein Kollege Claas Michaelis auch in seiner Betrachtung des Wirkens von Frau Yildirim getan. Mich wundert ein wenig, dass Sie die Bewertung der Arbeit Frau Yildirims, nur weil sie - aus meiner Sicht und in Kenntnis der Pressemitteilungen und der Reden in der Stadtverordnetenversammlung mehr als berechtigt - hart ausfällt, als verleumderisch bezeichnen. Vielleicht zur Verdeutlichung: Verleumdung heißt, ehrverletzende Behauptungen aufzustellen in dem Bewusstsein, dass diese unwahr sind. Beides trifft nicht zu: Die Kritik ist nicht ehrverletzend, sie ebschreibt einen allgemein bekannten Sachverhalt. Die Tatsache, dass die Betroffene das anders sieht, heißt ja nicht, dass der Sachverhalt unwahr ist. Oder offenbart sich hier ein ganz besonderes Weltbild? Eines, das nur eine Deine Meinung und eine Stimme zulässt? Wenn das so sein sollte, dann sollte sich die HNA-Redaktion vielleicht einmal intensiver mit dieser Form missverstandener Demokratie in der Kasseler Stadtverordnetenversammlung beschäftigen.

Was die Redaktionen auf hna.de betrifft: Wir haben gerade heute wieder die Beiträge überprüft, ich denke, dass sich alle im Rahmen des Zulässigen befinden. Ich sage das aus der Position eines Betroffenen, denn gerade die HNA und auch ebsonders meien Person sind häufig im Internet Zielscheibe geharnischt vorgetragener Kritik. Ich stelle mich dieser Kritik gern und rate anderen einfach zu mehr Gelassenheit. Möglicherweise ist das Meinungsbild, das sich aus Beiträgen im Netz ergibt, ein realistischeres als man es in politischen Diskussionsrunden empfinden kann oder will. Mein Appell: Stellen Sie sich einfach mal der Wirklichkeit.

Was die Leserbriefe betrifft: Wir haben genau einen einzigen Brief bekommen, verfasst am 17. November. Der wird in diesen tTgen erscheinen und es gehört prinzipiell nicht zu unseren Gepflogenheiten, briefe nicht zu veröffentlichen, auch solche rücken wir ins Blatt, die sich kritisch mit der Zeitung auseinander setzen. Allerdings ersticken wir in diesen Zeiten wie jedes Jahr in Leserzuschriften, sodass eine extrem zeitnahe Veröffentlichung meistens nicht drin ist.

Sollten Sie noch Gesprächsbedarf haben, ich stehe Ihnen gern zur verfügung - einfach anrufen.

Mit besten Grüßen
Horst Seidenfaden
Chefredakteur

Zweites Email von Herrn Seidenfaden am 30.11.09

Hallo,
ich muss mich in einem Punkt korrigieren: Es ist ein Leserbrief in der Lokalredaktion eingegangen - im allgemeinen Leserbriefteil (Leo) vier weitere. Auch die werden erscheinen.
Horst Seidenfaden
Chefredakteur

Hans Roth am 01.12. 09 an Herrn Seidenfaden

Sehr geehrter Herr Seidenfaden,
ihr Gesprächsangebot von gestern möchten wir gerne annehmen. Da ich nicht weiß, ob ich Sie heute telefonisch erreiche, vorab diese kurze e-mail. Beim Gespräch wären von unserer Seite Fr. Groenewoud, Fr. Yildirim, H. Stimpfig und ich dabei. Schön wäre ein Termin am Freitag nachmittag, etwa ab 14.30.
Übrigens fühlt sich Nuray Yildirim nicht als Opfer. Was bleibt eigentlich nach ihrer Berichterstattung noch von der eigentlichen inhaltlichen Debatte über die 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich und den Stopp der gefährlichen Müllverbrennung übrig ?
Mit freundlichen Grüßen
Hans Roth

Antwort von Herrn Seidenfaden am 01.12.09

Hallo, Herr Roth,
der einzige Termin, den ich Ihnen an einem Freitag anbieten kann, ist der 19. Dezember von 15 bis 16 Uhr (plus minus 15 Minuten).
Und was die inhaltliche Debatte beispielsweise über die 30-Stunden-Woche betrifft: Man muss sich nicht mit jedem Unsinn auseinander setzen, nur weil irgend jemand ihn verbreitet hat.
Viele Grüße
Horst Seidenfaden
Chefredakteur

Herr Seidenfaden nach unserem Brief an die Redakteure der HNA vom 02.12.09

Hallo, Frau Yildirim, Frau Groenewoud, Herr Roth,
ich hatte Ihnen gestern einen Terminvorschlag gemacht und habe noch nichts gehört - da vor Weihnachten die Terminnachfrage immens ist würde ich mich freuen, wenn Sie mir bis morgen früh eine Zu- oder Absage mailen könnten.
Viele Grüße
Horst Seidenfaden
Chefredakteur

Hans Roth am 03.12.09

Sehr geehrter Herr Seidenfaden,

wir möchten den angebotenen Termin um 15.00 zusagen. Ich gehe davon aus, dass es sich um Freitag, den 18. Dezember handelt und nicht den 19. Dezember.
Mit freundlichen Grüßen
Hans Roth

Herr Seidenfaden am 03.12.09

Hallo, Herr Roth,
Gut aufgepasst, war ein Test ;-)
Spas beiseite, natuerlich der 18., hab mich irgendwie vertan. 15 Uhr steht. Bis dahin.
Viele Gruesse
Horst Seidenfaden

Wir geben die Korrespondenz im Original wider. Für die Fehler in seiner Korrespondenz ist Herr Seidenfaden selbst verantwortlich.

01. 12. 09

Yildirim fühlt sich als Opfer

Verfassungsschutz: Linksextremisten unter Deckmantel von AUF-Kassel

Das Thema

Nuray Yildirim, fraktionslose Stadtverordnete von AUF-Kassel, hat die 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich für Beschäftigte städtischer Betriebe gefordert. Auf die Berichterstattung darüber hat Yildirim mit Unverständnis reagiert. Sie sieht sich als Opfer einer Kampagne.

tarfunktion unter dem Artikel auf HNA Online: für weitere Meinungsäußerungen geschlossen werden.

AUF-Kassel ist eine Gruppierung mit etwa 20 bis 30 Mitgliedern, die vom Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) beobachtet wird. Hintergrund sind enge Verbindungen zur Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands (MLPD). „Mit der Beteiligung an Wahlbündnissen versucht die MLPD, vor Ort oppositionelle Politik zu stärken“, teilte LfV-Sprecher Werner Meystädt auf Anfrage mit. „In diesem Zusammenhang ist auch AUF-Kassel zu sehen.“



Wehrt sich: Nuray Yildirim, Stadtverordnete von AUF-Kassel. Archivfoto: Koch

VON CLAAS MICHAELIS

KASSEL. Als „feindselig und unsachlich“ bezeichnete AUF-Kassel die Berichterstattung in der HNA. Die Mitgliederversammlung der Gruppierung versicherte ihrer Stadtverordneten Nuray Yildirim in einer Erklärung die volle Solidarität.

Hans Roth und Karin Groenewoud, Vorstand von AUF-Kassel, nannten die Berichterstattung Teil einer Kampagne. Ziel sei es von Anfang an gewesen, Yildirim und AUF-Kassel politisch zu diskreditieren.

Sie kritisierten zudem, wie Leser die Berichterstattung auf der Internetseite der HNA kommentiert haben. Dort seien ihrer Ansicht nach teilweise beleidigende und rassistische Äußerungen abgegeben worden, sagten Roth und Groenewoud in einer Erklärung. Sie forderten wie auch Yildirim eine Entschuldigung. Außerdem müsse die Kömmentar

Verbindungen zur MLPD

Beide Organisationen würden allerdings nicht gemeinsam auf Flugblättern oder bei Veranstaltungen in Erscheinung treten. „In der öffentlichen Darstellung vermeidet AUF-Kassel wie die anderen Wahlbündnisse Aussagen oder Aktionen mit linksextremistischem Bezug beziehungsweise einer Verbindung zur MLPD“, sagte Meystädt.

Deutlich wird das unter anderem an AUF-Vorstandsmitglied Hans Roth. Offensichtlich sind seine Verbindungen zur MLPD nur auf den zweiten Blick: Roth startete beim Kassel-Marathon 2008 über die halbe Distanz. Laut offiziellen Ergebnislisten ging er für die MLPD Kreis Kassel an den Start.

2006 hatte die HNA schon einmal über diese Verbindun-

gen berichtet. Die Mitarbeit von MLPD-Mitgliedern sei nie ein Geheimnis gewesen, teilte der damalige AUF-Vorstand Klaus Bremer im Namen der MLPD mit. Gegenüber der HNA hatte Bremer die Namen von MLPD-Mitgliedern auf der Liste zur Kommunalwahl von AUF-Kassel allerdings nicht genannt. Die Berichterstattung hatte er als „manipulativ“ bezeichnet. ARTIKEL UNTEN

Unsere Antwort auf den 2. Artikel

Vorstand von AUF-Kassel
Nuray Yildirim, Stadtverordnete
an die

02.12.09

Redakteure der HNA (per Email)
zur Kenntnis. Herrn Ippen

Billiger Antikommunismus statt einer Entschuldigung

Sehr geehrter Herr Ippen, sehr geehrte Damen und Herren Redakteure der HNA,

die Verleumdungskampagne gegen Nuray Yildirim hat offensichtlich bisher ihr Ziel verfehlt. Nun versucht Herr Michaelis, wohl in Abstimmung mit dem presserechtlich Verantwortlichen der HNA, Herrn Seidenfaden, mit allen Kammellen die Meinungsführerschaft zu behalten.

In der Hoffnung, dass die Leser inzwischen den Kern des Konflikts vergessen haben (es ging um eine Presseerklärung von AUF-Kassel, u. a. mit der Forderung nach einem kommunalen Arbeits- und Beschäftigungsprogramm), wird jetzt in der antikommunistischen Mottenkiste gekramt und altbekanntes zum wiederholten Male hervorgeholt.

Die Methode ist klar: Mit dem kommunistischen Gespenst will man Menschen erschrecken und unser Wahlbündnis in den Ruf bringen illegal, Tarnorganisation usw. zu sein. Und das alles wegen 20 – 30 Leuten und einer Stadtverordneten, deren Reden und Presseerklärungen doch angeblich konfus und wirklichkeitsfern sind? Ob AUF-Kassel vom LfV beobachtet wird, entzieht sich unserer Kenntnis. Aber heutzutage muss jeder, der politisch nicht dem mainstream folgt damit rechnen, von Staatsorganen beobachtet zu werden. Der Staat greift immer weiter in die Persönlichkeitsrechte einzelner Bürger ein. Wir erinnern an die Debatte zur online-Überwachung. Das sollte bei den Aussagen des LfV nicht vergessen werden.

Nuray Yildirim fühlt sich nicht als Opfer. Es gab keine Gespräche und es gibt keine Schreiben von uns, in denen davon gesprochen wird. Diese Schlagzeile ist eine Erfindung von H. Michaelis und soll natürlich anonymen Schreibern auf HNA online Munition für weitere persönliche Angriffe geben. Was ja auch passiert. Die HNA konstruiert zuerst die Opferrolle und lässt dann anonyme Schreiber sich daran abarbeiten.

Unsere Kritik an den Nutzerbedingungen erwähnt Herr Michaelis dagegen mit keinem Wort. Wir kritisieren, dass auf HNA online anonyme Schreiber zu Wort kommen und die HNA anonyme Schreiber für ihre Kampagne gegen Frau Yildirim und AUF-Kassel benutzt. Frau Yildirim wird von der HNA zur Zielscheibe für persönliche Angriffe gemacht. Sie kann sich dagegen nicht zur Wehr setzen. Wir forderten von Herrn Seidenfaden deshalb eine Schließung der Seite und eine Überarbeitung der Nutzerbedingungen, die u. E. gegen die guten Sitten verstoßen. Unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit wird von der Redaktion der HNA eine Kultur gefördert, geschützt durch Anonymität, andere Menschen persönlich zu beleidigen, Gerüchte oder Unwahrheiten zu verbreiten. Wir empfehlen Ihnen, sich selbst ein Bild über die Beiträge auf den beiden Seiten zu machen. Wir haben das Schreiben an Herrn Seidenfaden dokumentiert. Interessenten können es unter www.auf-kassel.de nachlesen. In den über zwei Wochen seit der Veröffentlichung des Artikels „Frau mit Visionen“, hat kein Redakteur mit Frau Yildirim ein Wort gesprochen oder sie persönlich befragt. Auch das zeigt einiges über Methoden und Absichten. Vorgestern hat uns Herr Seidenfaden in einem Brief u. a. auch ein Gesprächsangebot gemacht. Gestern erschien dann dieser zweite Artikel.

Wir wollen ein Gespräch. Wir werden den Schriftverkehr mit Herrn Seidenfaden auf unserer homepage auch veröffentlichen. Und zwar im Original und nicht zerstückelt und verdreht, wie unsere Schreiben in der HNA häufig wiedergegeben werden.

Die ganze Auseinandersetzung wird mit völlig ungleichen Waffen geführt. Beide Artikel wurden ohne Kenntnis und ohne Rücksprache mit uns veröffentlicht. Wir haben keine Möglichkeit unseren Standpunkt adäquat darzustellen. Bisher wurden Leserbriefe und Stellungnahmen, die an die HNA gingen, unterdrückt. Die HNA nutzt ihre Macht um Nuray Yildirim, die seit 8 Jahren ehrenamtliche Stadtverordnete für das Wahlbündnis AUF-Kassel ist, zu beleidigen und zu diskreditieren und sie beleidigen und diskreditieren zu lassen. Sie benutzt ihr relatives Monopol dazu, ihre Leser zu desinformieren und Stimmung gegen Nuray Yildirim zu machen. Natürlich wird es den Kampagnenmachern gelingen, bei Lesern Vorbehalte gegen uns zu erzeugen. Wir werden versuchen so gut wie wir das können, eine Gegenöffentlichkeit herzustellen. Allerdings nicht auf dem Niveau von HNA online oder der Artikel im Printteil der HNA.

Vorstand von AUF-Kassel

Stadtverordnete von AUF-Kassel

Hans Roth, Karin Groenewoud

Nuray Yildirim

Mutig Position bezogen

Debatte über Nuray Yildirim bei Lesern auf HNA Online

Zur Berichterstattung über Nuray Yildirims Forderungen haben uns Leserzuschriften über E-Mail erreicht. Außerdem wird auf HNA Online diskutiert. Wir dokumentieren Auszüge:

„Wenn ich aus zwei Arbeitsplätzen drei mache, aber nur Arbeit und Geld habe für zwei, war's das bald mit meiner Firma“, schreibt Jürgen Blattner.

Die Folge seien drei Arbeitslose mehr. „Wenn die Welt so einfach wäre, ginge es uns allen besser.“

Jona Königes äußert sich hingegen „sehr empört“ über die Berichterstattung. Es sei zu begrüßen, dass die Stadtverordnete Position beziehe. „Dieser Mut fehlt vielen Politikern heute, die sich hinter Worthülsen verstecken und

den mächtigen Lobbygruppen nachgeben.“

Michael E. Kuntze schreibt, es sei unerhört, unliebsame Meinungen „derart polemisch“ wie in der Berichterstattung zu bekämpfen. (clm)

Mehr auf www.hna.de

Diskutieren Sie mit auf: www.hna.de/kassel



in der
Stadtverordneten-
versammlung

Stadtverordnete
Nuray Yildirim

Kassel, 07.12.09

Persönliche Erklärung von Nuray Yildirim

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

ich protestiere gegen die Verleumdungskampagne der HNA gegen meine Person. Der HNA-Redakteur Michaelis hat mich in seinem Kommentar vom 14.11. beleidigt. Auf HNA-online macht mich die Redaktion seit über drei Wochen zur Zielscheibe für persönliche Angriffe anonymen Schreiber. Die Verantwortlichen der HNA fördern auf HNA-online bewusst eine Kultur, durch die anonyme Schreiber unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit, andere Menschen beleidigen, Gerüchte und Unwahrheiten verbreiten können. Wir fordern von der HNA eine Überarbeitung ihrer Nutzerbedingungen. Die Nutzerbedingungen der HNA **verstoßen gegen die guten Sitten**.

Lokalredakteur Michaelis behauptet im seinem 2. Artikel, ich würde mich als Opfer fühlen. Diese Schlagzeile ist eine Erfindung. Kein Journalist der HNA hat seit der Veröffentlichung der Artikel mit mir nur ein Wort gesprochen. Das ist eine andere Methode der HNA. Sie verbreitet **Falschmeldungen** und gibt dann noch anonymen Schreibern online die Möglichkeit, sich darüber auszulassen. Protestschreiben und Leserbriefe gegen das diffamierende Vorgehen der HNA, werden von der Redaktion dagegen bis heute **unterdrückt**.

Die ganze Auseinandersetzung wird mit völlig ungleichen Waffen geführt. Während die HNA rücksichtslos ihre Macht nutzt, um mich zu verleumden, habe ich nur wenig Möglichkeiten, mich entsprechend gegen ihre Verleumdungskampagne zu wehren. Neben den persönlichen Beleidigungen, will die HNA außerdem mit dem kommunistischen Gespenst ihre Leser erschrecken und unser Wahlbündnis in die illegale Ecke drängen.

Ich kann Ihnen sagen, dass Patienten aus der Praxis, in der ich arbeite, Bekannte und Freunde empört und wütend über die HNA sind. Nicht weil sie immer meine Meinung teilen, sondern weil sie genau merken, dass eine arrogante Presse ihre Macht ausspielt, um mich persönlich zu verletzen und zu beleidigen.

Seit 8 Jahren bin ich gewählte Stadtverordnete vom Wahlbündnis AUF-Kassel. Ich nehme mein Amt sehr ernst. Im Interesse der Menschen, die mich gewählt haben.

Herr Michaelis, Herr Seidenfaden und die anderen Kampagnenmacher können davon ausgehen, dass sie mich mit ihren Verleumdungen nicht einschüchtern können. Ich werde an meiner Arbeit festhalten, weil ich überzeugt davon bin, dass sie richtig ist.

Ich erwarte weiter eine Entschuldigung von Herrn Michaelis und dem presserechtlich Verantwortlichen der HNA, Herrn Seidenfaden.

Nuray Yildirim

(Diese Erklärung wurde in der Stadtverordnetensitzung am 07.12.09 an alle Stadtverordneten und auch an die HNA verteilt. In seiner Berichterstattung in der HNA über die Stadtverordnetensitzung, erwähnt Herr Michaelis die persönliche Erklärung von Nuray Yildirim mit keinem Wort. Noch ein weiteres Beispiel, wie die HNA ihren Lesern Informationen vorenthält.)

Nuray Yildirim

Von: "Nuray Yildirim" <mugnuray@web.de>
An: "Dirk Ippen" <ippen@hna.de>
Cc: "Heise-Thonicke" <hei@hna.de>; <leo@hna.de>; <wil@hna.de>; <rie@hna.de>; <tpa@hna.de>; <bli@hna.de>; <politikredaktion@hna.de>; <clm@hna.de>; <Uli_Hagemeier@hna.de>; "Horst Seidenfaden" <hos@hna.de>; <eis@hna.de>; <chr@hna.de>; <tos@hna.de>; <use@hna.de>; <ach@hna.de>; <wd@hna.de>; <kassel@hna.de>

Gesendet: Mittwoch, 23. Dezember 2009 09:00

Betreff: Ergebnisse unseres Gesprächs am 18.12.09

Vorstand AUF-Kassel

Nuray Yildirim, Stadtverordnete AUF-Kassel

an die

Redakteure der HNA
zur Kenntnis. Herrn Ippen

23.12.09

HNA-Vertreter lehnen eine Entschuldigung bei Nuray Yildirim ab

Am 18. Dezember fand ein Gespräch zwischen Vertretern von AUF-Kassel und der HNA statt. Zu den Ergebnissen:

1. Unserer Forderung nach einer Entschuldigung für die persönlichen Beleidigungen durch den Kommentar von Herrn Michaelis, entgegnete Herr Seidenfaden mit der Frage, warum sie das tun sollten. Wer den Kopf aus dem Fenster strecke, müsse damit rechnen, dass er bei Regen nass werde. Weiter sprach er davon, dass es für Nuray Yildirim keinen „Welpen- oder Kückenschutz“ mehr gäbe.

Warum Nuray Yildirims Beiträge und Presserklärungen „konfus und wirklichkeitsfern“ sind, konnte allerdings keiner der HNA-Vertreter (Herr Seidenfaden, Herr Michaelis und Herr Hagemeier) begründen. Und auch nicht woran sie festmachen, dass sich Nuray Yildirim so wichtig nimmt, als „säße sie mindestens im Bundestag“. Herr Seidenfaden, der sich auf einer Skala von äußerst selten bis nie in der Stadtverordnetenversammlung aufhält, konnte aber trotzdem die Ansichten seines Redakteurs voll bestätigen. Nach eigener Aussage hat er den Kommentar von Herrn Michaelis vor dessen Veröffentlichung gelesen. Obwohl die HNA-Vertreter also **keine** Begründung für die beleidigenden Ausführungen von Redakteur Michaelis liefern konnten, waren sie nicht bereit sie zurückzunehmen, geschweige denn sich bei Frau Yildirim zu entschuldigen.

2. Zu diesem Stil passt es, dass wir trotz mehrmaliger Nachfrage auch keine Begründung dafür erhielten, wie Herr Michaelis zur Schlagzeile seines 2. Artikels kommt: „Yildirim fühlt sich als Opfer“. Er hat weder mit Frau Yildirim gesprochen, noch gibt es Äußerungen unseres Wahlbündnisses, die eine solche Schlagzeile begründen würden. Diese Schlagzeile diente allerdings anonymen Schreibern auf HNA-online als Munition, Nuray Yildirim persönlich anzugreifen. Frau Yildirim sagte im Gespräch, dass sie sich nicht als Opfer fühle und sich durch die Kampagne der HNA auch nicht einschüchtern lasse.
3. Angesprochen auf die beleidigenden Äußerungen, die im Zusammenhang mit der Freigabe der beiden Artikel auf HNA-online zu lesen waren, musste Herr Seidenfaden einräumen, dass die Kontrolle der Online-Beiträge durch die Redaktion nicht funktioniert. Er wollte den offensichtlichen Mangel aber auf solche Beiträge reduzieren, die „nachts zwischen 3 und 4 Uhr“ geschrieben wurden. Das entspricht allerdings nicht den Tatsachen. Die Redaktion ist erst aktiv geworden und hat besonders beleidigende Forumsbeiträge herausgenommen, nachdem wir in zwei Schreiben auf die unhaltbaren Nutzerbedingungen hingewiesen und öffentlich gemacht haben, dass HNA-online dazu einlädt, anonym zu schreiben. Diese „Kultur“, versteckt hinter einem Nicknamen, andere Menschen zu beleidigen und zu beschimpfen, wird auf HNA-online trotzdem

weiter gefördert.

Bis heute, 23.12., ist auf HNA-online der Artikel „Yildirim fühlt sich als Opfer“ weiter für Kommentare frei geschaltet. Die letzten Kommentare stammen vom 03.12. So aufmerksam also verfolgt die Redaktion tatsächlich die Entwicklung auf HNA-online.

4. Obwohl uns Herr Seidenfaden in einer Email am 30.11.09 zugesagt hat, dass alle Leserbriefe, die sich mit dem Thema beschäftigen veröffentlicht werden, ist das anderthalb Monate nach Beginn der Kampagne noch immer nicht geschehen. In der Frankfurter Straße will man wohl die Lesermeinungen nicht veröffentlichen, die nicht ins eigene Kampagnenbild passen.
5. Ein weiterer Punkt des Gesprächs waren die **Falschdarstellungen** in dem Artikel „Parteien müssen draußen bleiben“ vom 18. November. Der Redakteur behauptete in seinem Artikel die „Rotfüchse“ seien die Jugendorganisation von AUF-Kassel und der Ortsbeirat Rothenditmold habe angeordnet, dass im neuen Stadtteiltreff Engelhard 7, Treffen von politischen Parteien und Unterorganisationen nicht gestattet seien.

Tatsächlich hat AUF-Kassel überhaupt keine Jugendorganisation, was der Redaktion selbstverständlich bekannt ist. Mit dieser Falschmeldung soll weiter an der Legende von AUF-Kassel, einer „Tarnorganisation“ der MLPD, gestrickt werden.

Zum zweiten Punkt: der Ortsbeirat Rothenditmold hat solche Nutzungsbedingungen, von denen die HNA schreibt, nicht beraten.

Wir haben den Fehler gemacht unsere Forderung nach einer Richtigstellung mit „Gegendarstellung“ zu überschreiben. Haben aber im Gespräch bereits darauf hingewiesen, dass dies möglicherweise nicht korrekt ist. Allen am Gespräch Beteiligten war klar, dass es uns um eine Richtigstellung geht. Anfang der Woche ließ uns nun Herr Seidenfaden über Herrn Hagemeyer ausrichten, dass unsere „Gegendarstellung“ nicht den Vorgaben des Hessischen Pressegesetzes entsprechen würde und deshalb nicht abgedruckt wird. Mit dieser formalen Begründung, wird also die Richtigstellung offensichtlicher Unwahrheiten verhindert.

Das Gespräch dauerte ca. 45 Minuten. Der Verlauf bestätigt uns in unserer Einschätzung, dass es einigen in der HNA darum geht, Stimmung zu machen und Vorbehalte zu schüren gegen unser Wahlbündnis und unsere Stadtverordnete Nuray Yildirim. Nach dem Motto, irgendwas wird schon hängen bleiben, werden Dinge geschrieben, die nicht begründet oder unwahr sind. An diesem Stil, so unser Eindruck, will man auch in Zukunft nichts ändern.

Natürlich bestehen wir weiter auf einer Entschuldigung und wir werden weiter, unseren Möglichkeiten entsprechend, eine Gegenöffentlichkeit herstellen.

Wir wünschen schöne Weihnachten und gesundes neues Jahr.

Nuray Yildirim
Stadtverordnete von AUF-Kassel

Hans Roth
Vorstand von AUF-Kassel

Leserbriefe/Solidaritätsschreiben

14.11.09

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich bitte Sie, den folgenden Leserbrief in einer Ihrer nächsten Ausgaben zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen
Heinrich T.

"Wenn Frau Yildirim etwas vorzuwerfen wäre, dann das: Die Fragen des Schuldenerlasses und der Arbeitszeitverkürzung sind keine kommunalen Themen. Dass Frau Yildirim sie dennoch anspricht, liegt daran, dass auf den zuständigen Politikebenen - Bund, Europa, UN - die von ihr angesprochenen Fragen unbearbeitet liegen bleiben. Und sie werden auch von den meisten Wirtschafts'wissenschaftlern' nicht einmal gesehen. Ein Text von John Maynard Keynes aus dem Jahr 1943 (!) prognostiziert für unsere heutige Zeit, dass wir in eine dritte Phase der Entwicklung (nach Nachkriegsaufschwung und Vollbeschäftigung) eintreten, in der Stagnation vorherrscht: 'Bei fortlaufenden Produktivitätsfortschritten (durch Rationalisierung) werde die Arbeitslosigkeit ansteigen, sofern keine Gegenmaßnahmen ergriffen würden' (Karl Georg Zinn in einem Artikel in der Juli-Ausgabe 2009 von Le Monde diplomatique). Zu den Gegenmaßnahmen gehört selbstverständlich auch eine spürbare Arbeitszeitverkürzung. Diese steht aber konträr zur heutigen wirtschaftlichen Praxis, die Mehrarbeit - zwecks Kostensenkung - von den (noch) Beschäftigten erzwingt und auf diese Weise die Arbeitslosigkeit zusätzlich erhöht. Der durch Kostensenkung erhöhte Gewinn wird der Realwirtschaft entzogen und dem Finanzcasino zugeführt, das bei Keynes noch keine Rolle spielt. Umso dringender ist es, sich heute mit ihm auseinanderzusetzen und dem Bankenwesen wieder eine der Realwirtschaft dienende Rolle zuzuweisen. Damit öffentliche Aufgaben wie z.B. Bildung endlich finanziert werden können."

(wurde von der HNA nicht veröffentlicht)

Von Pixelpapst am Sonntag, 15.11.2009 um 21:34 Uhr

Re: Eine Frau mit Visionen

Es ist schon ärmlich, wie verletzend, unsachlich und überheblich hier manche Zeitgenossen reagieren nur weil sie sich hinter einem Pseudonym verstecken! Vielleicht ist es falsch, was Frau Y. fordert, aber sie hat Visionen (so ja auch die Schlagzeile). Die Welt wäre schlechter ohne Visionäre. Sie aber persönlich anzugreifen ist einfach nur stillos! PS: Ich bin kein AUF-Mitglied!
(HNA-online)

Von Anna-Marie Lehmann am Sonntag, 15.11.2009 um 18:25 Uhr

Eine Frau mit Visionen

Der Kommentar von Claas Michaelis zu dem Artikel ist unverschämt und greift Frau Yildirim persönlich an! Welche Lösung gegen die Massenarbeitslosigkeit hat denn der Kommentator zu bieten?? Die Verkürzung der Arbeitszeit ist seit Jahrzehnten die Lösung um Arbeitsplätze zu retten und neue zu schaffen.

(HNA-online)

16.11.09

Liebe Nuray,
(...)

Auch ich habe den Artikel gelesen und mich zunächst darüber empört.
Dann habe ich gedacht: endlich wird Deine Arbeit einmal in der HNA thematisiert! Das ist zwar keine besonders freundliche - aber immerhin Werbung für AUF und für Dich!
Das Bild von Dir fand ich gar nicht so schlecht und so kurz wie viele heute Texte verstehen, war die oberflächliche Botschaft: Da ist Eine, die sich für die Interessen der Bürger/innen engagiert. (...)
Liebe Grüße

L.

16.11.09

Hallo Frau Yildirim,
der Artikel war wirklich unsachlich und verletzend. Aber wir haben das durchschaut und fallen nicht drauf rein! Es ist schön, dass Sie sich engagieren!!!

Herzliche Grüße
Die E- Bs

PS: Das mit dem Bundestag ist doch eigentlich gar keine schlechte Idee, oder? Verstehen Sie es doch als Aufforderung, dass man es Ihnen zutraut!

Von frank ulrich r. am Dienstag, 17.11.2009 um 15:24 Uhr

Eine Frau mit Visionen

für alle "kritiker" von nuray hier ein brecht-zitat aus „das leben des galilei“
wer die wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein dummkopf. aber wer sie weiß und sie eine lüge nennt, der ist ein verbrecher!
ende des zitats und der meinungsfreiheit.
(HNA-online)

17.11.09

HNA
- Leserbriefe -
Frankfurter Str. 168
34121 Kassel

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrer Berichterstattung über Frau Stadtverordnete Nuray Yildirim, AUF, möchte ich als Leserbrief Folgendes anmerken:

Nuray Yildirim ins Parlament! Sie schafft es noch Visionen gegen das Establishment vorzutragen und soziale Missstände zu benennen. Was alles nicht geht – davon hören und lesen wir täglich genug. Das raubt die Kräfte zum Perspektivwechsel.

Schön, dass Ephesus & Kupille das aufgreifen. Frau Yildirim trägt couragiert ihre Konzepte vor. Sie enthebt Kasseler Demokratie der Provinzialität und verleiht Verstummten eine Stimme.
Das ist verdienstermaßen ehrenhaft. Wie gut, dass die HNA uns das in die Wohnstuben bringt.
Mit freundlichen Grüßen

Frank-Mathias Mann
(wurde von der HNA nicht veröffentlicht)

18.11.09

Hallo...

...und danke für die Information. Mich bestätigt das in meiner Auffassung, dass die HNA inzwischen auf seriösen Journalismus keinen Wert mehr legt. Ich habe deshalb bereits vor einiger Zeit jegliche Zusammenarbeit mit der HNA eingestellt.

Beste Grüße

R.

Kassel, 18.11.2009

Berichterstattung von Herrn Claas Michaelis in der HNA vom 14.11.2009 unter der Überschrift " Eine Frau mit Visionen"

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich zum Ausdruck bringen, dass ich über die Art und Weise der vorgenannten Berichterstattung von Herrn Claas Michaelis und der persönlichen Diffamierung von Frau Nuray Yildirim entsetzt bin. Damit wurden meines Erachtens die Grenzen der politischen Auseinandersetzung in einer mir bis dahin nicht bekannten Weise überschritten und die Hauptfunktion einer freien und neutral berichtende Presse konterkariert.

Man mag in der Sache unterschiedliche Positionen und Auffassungen haben. Es ist jedoch unerhört, unliebsame Meinungen und Ansätze derart polemisch zu "bekämpfen" und sich einer sachlichen Auseinandersetzung de facto zu entziehen. Nur der Vollständigkeit sei darauf hingewiesen, dass die in der Pressemitteilung aufgegriffenen Forderungen von vielen namhaften Wissenschaftlern vertreten werden und insbesondere auch die 30-Stunden-Woche ein durchaus vertretbarer und verbreiteter Lösungsansatz darstellen könnte. Ordentlicher Journalismus sieht nach meinem Verständnis jedenfalls anders aus.

Herr Claas Michaelis als verantwortlicher Redakteur mag sich jedenfalls bei Frau Nuray Yildirim in aller Form entschuldigen. Im Übrigen ist diese Art der Berichterstattung der HNA für mich ein ernsthafter Grund, die HNA zu vermeiden. Mir ist insofern eine "Frau mit Visionen" eine bessere und vorzuziehende Informationsquelle.

Mit freundlichen Grüßen

Michael E. Kuntze
(1 Satz in der HNA veröffentlicht)

18.11.09

Jona Königes
34260 Kaufungen

HNA Leserbriefredaktion

zum HNA-Artikel zu Nuray Yildirim vom 14.11.09

Ich möchte Ihnen mitteilen, dass mich Ihr Artikel über die Arbeit von Frau Yildirim sehr empört hat. Wie kann ein Redakteur so unsachlich und polemisch bis beleidigend über die Arbeit einer Stadtverordneten berichten? Politische Forderungen als einen „Gipfel der Absurdität“ zu bezeichnen, zeugt nicht von einem guten Journalismus. Diese Meinung scheint Ihnen nicht zu passen und deshalb versuchen sie diese zu diffamieren. Aber überzeugen können Sie damit nicht.

Wir alle müssen uns mit den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise auseinandersetzen. Jeder tut das auf seine Weise. Die Forderung des Herrn Barthel: „alle müssen den Gürtel enger schnallen“ ist eher absurd, weil viele das eben nicht müssen, da sie Staatsmilliarden hinterher geschmissen bekommen. Da begrüße ich doch die neuen Ideen und Vorschläger der Nuray Yildirim.

Sie bezieht eindeutig Position. Sie sagt wem sie wie helfen will. Das begrüße ich. Dieser Mut fehlt vielen Politikern heute, die sich hinter Worthülsen verstecken und den mächtigen Lobbygruppen nachgeben und nach dem Mund reden. Dass diese Haltung nun auch in der HNA Einzug hält finde ich für sehr traurig bis beschämend. Meine Herren, das haben Sie als Redakteure und wir als Leser nicht verdient!

Herzliche Grüße, Jona Königes
(2 Sätze in der HNA veröffentlicht)

19.11.09
hallo Hans,

danke für die Mail: bestell bitte Nuray meine Solidarität. Manche Kommentare auf der Webseite von der HNA sind wirklich übel.

Rote Grüße
N.

Von Andreas am Donnerstag, 19.11.2009 um 11:57 Uhr

Eine Frau mit Visionen
Danke an Nuray Yildirim!

Eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich ist eines der wenigen Mittel, um wirklich Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Die 30h Woche bei vollem Lohnausgleich wurde unter anderem vom letzten Gewerkschaftstag von ver.di beschlossen (nach der Meinung von flavius ist ver.di damit wahrscheinlich auch eine Unterorganisation der MLPD oder antisemitisch oder wahlweise beides).

Übrigens muss die 30h Woche nicht bezahlt werden - sie ist bezahlt durch durchschnittlichen offiziellen jährlichen Produktivitätszuwachs von 5 Prozent in der Industrie in den letzten 10 Jahren bei zurückgehendem Nettoealohn. Das Geld wird nur anders verteilt - nach Herrn

Michaelis Meinung ist das wohl in Ordnung so...

Noch nie hat der Kapitalismus so deutlich seine Unfähigkeit bewiesen wie heute. Vor einigen Wochen ging eine der größten amerikanischen Banken, die CIT pleite, die noch im letzten Dezember über 2 Milliarden Steuergelder zur Rettung erhalten hat. Die Lösungen der Regierungen bestehen darin, die Spekulation wieder anzutreiben - ganz toll! Wer ist konfus - wer dieses Wirtschaften schlecht findet oder wer meint "weiter so"? Unglaublich!

Liebe Nuray - mach weiter so. Das ist nicht in erster Linie ein Angriff auf dich, sondern auf deine Repräsentanz von AUF- Kassel. Anscheinend hat die Kommunalwahl schon begonnen - Der erhobene Stein wird ihnen auf die Füße fallen!

(HNA-online)

An: info@hna.de
Datum: 28.11.2009 14:03
Betreff: nuray yildirim

guten tag,
ich protestiere hiermit gegen ihre art, mit einer demokratisch gewählten stadtverordneten , nämlich frau nuray yildirim, umzugehen.
gebe es nicht menschen mit visionen, z. b. johannes gensfleisch zur laden, gäbe es SIE nicht !

F.R.

01.12.09

Leserbrief an HNA zum Artikel „Yildirim fühlt sich als Opfer“

Bei der Gründung von AUF Kassel im Jahr 2000 wurde gegenüber der HNA eine völlige Offenheit über die Zusammensetzung des Wahlbündnisses hergestellt. Es ging um die Mitarbeit von MLPD und anderen Parteimitgliedern (SPD und Grüne), die sich über die Parteigrenzen hinweg für kommunale Belange einsetzen wollten. Das wurde auch vor der Wahl in der HNA so publiziert.
(...)

Mit freundlichem Gruß
Klaus Bremer
(wurde von der HNA nicht veröffentlicht)

22.12.09

Hallo Frau Nuray Yildirim,

vielen Dank für diese Info. Ich hatte davon nichts mitbekommen, da ich dieses Mistblatt HNA nicht kaufe und auch nicht abonniert habe. Mein Freund J. hatte mich allerdings darauf aufmerksam gemacht, dass es auch in der Online-Ausgabe der HNA einen ekelhaften Artikel über Sie gibt. Ebenfalls von Claas Michaelis verfasst.

Michael B.

Diffamierung von AUF-Kassel durch die HNA hat Tradition

Am 15.03.2006, 4 Tage vor der Kommunalwahl 2006, veröffentlichte die Lokalredaktion den Artikel „Unter falscher Flagge?“ Dieser Artikel war auch den ganzen Tag auf der Videowand am Altmarkt zu sehen. Die HNA wollte Stimmung gegen AUF-Kassel machen und potentielle Wähler abschrecken. Ein eindeutiger Versuch dieser Zeitung, Einfluss auf den Ausgang der Kommunalwahl zu nehmen. Kern der Diffamierung war und ist es immer noch, AUF-Kassel als halblegal, illegal und kommunistisch unterwandert darzustellen. Am 25.11.2000 erschien in der HNA ein Bericht über das gerade neu gegründete Wahlbündnis AUF-Kassel. In diesem Artikel war zu lesen, dass der Spitzenkandidat von AUF-Kassel, Mitglied der MLPD ist. 5 Jahre später wurde die bereits lange bekannte Tatsache, dass es MLPD-Mitglieder bei AUF-Kassel gibt, als angebliche Enthüllung dargestellt. Als Sensationsjournalist tat sich der heutige Leiter der Lokalredaktion, Herr Hagemeyer, hervor. Er verhörte Nuray Yildirim bei einem Fototermin regelrecht und wollte von ihr wissen, welche Mitglieder von AUF-Kassel bei der MLPD sind.

Unter falscher Flagge?

Verfassungsschutz: Wahlbündnis AUF ist Tarnorganisation

Von Uli Hagemeyer

KASSEL. Das Wahlbündnis AUF-Kassel hofft, nach der Kommunalwahl am 26. März mit mehreren Stadtverordneten ins Rathaus einzuziehen. AUF steht für Alternativ, Unabhängig, Fortschrittlich - aber die Unabhängigkeit wird von Experten angezweifelt: Der nordrhein-westfälische Verfassungsschutz hält AUF für eine „Tarnorganisation der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands“, kurz MLPD. Die MLPD fordert eine „Diktatur des Proletariats“ und den Sozialismus als Vorstufen für ihr Staatsziel, den Kommunismus. Dieses Ziel will die MLPD durch „politische und militärische Kampfformen“ erreichen - deshalb wird sie vom Verfassungsschutz beobachtet.

Nach Angaben der nordrhein-westfälischen Verfassungsschützer ist die MLPD in der linken Szene isoliert. Daher versuche sie, über verschiedene Tarnorganisationen Politik zu machen. Diese bezeichneten sich als unabhängig, um die Einflussnahme



Spitzenkandidatin: Nuray Yildirim der MLPD zu verschleiern. Werner Maystädt, Pressesprecher des hessischen Landesamtes für Verfassungsschutz, bestätigt, dass AUF-Kassel von seiner Behörde beobachtet wird: „Wir tun das, weil die engen Verbindungen zwischen MLPD und AUF unstreitig sind.“ Weitere Aussagen lehnt er aber unter Hinweis auf die bevorstehenden Kommunalwahlen ab.

Nach Auskunft von Nuray Yildirim, Spitzenkandidatin von AUF für die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung, gehören etwa zehn AUF-Mitglieder gleichzeitig der

MLPD an. Eine „Tarnorganisation“ sei AUF aber nicht, auch den Vorwurf der Einflussnahme durch die MLPD weist Yildirim zurück. „Wir sind ein Personenwahlbündnis“, sagt die Spitzenkandidatin, die seit 2001 für AUF in der Stadtverordnetenversammlung sitzt, „bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Prinzipien unterstützt. Und die Mitglieder der MLPD machen nichts, was wir nicht wollen.“

Ähnlich argumentiert der Vorsitzende von AUF-Kassel, Klaus Bremer. Er war bei der Bundestagswahl 2005 als Kandidat für die MLPD angetreten und hatte 480 Stimmen (0,29 Prozent) erhalten. „Wir haben nie verheimlicht, dass MLPD-Mitglieder zu den Kandidaten von AUF gehören“, sagt Bremer. Deren Namen will er aber nicht nennen: „Die handeln bei uns als Privatpersonen“, so seine Begründung. Neben Bremer sind die AUF-Kandidaten Hans Roth (Listenplatz 2), Barbara Dosch (Platz 4) und Joachim Gärtner (Platz 8) als Vertreter der MLPD aufgetreten.



Vorsitzender: Klaus Bremer

Die Beobachtung durch den Verfassungsschutz ist nach Auskunft der Stadt Kassel kein Grund, eine Partei von der Wahl auszuschließen. Neben der MLPD stünden auch die PDS und die Republikaner unter Beobachtung, beide haben Listen zur Kommunalwahl eingereicht. Gewählte Vertreter einer Partei oder Wählergruppe verlieren erst dann ihren Sitz, wenn eine Gruppierung vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärt werde, teilte die Stadt mit.

► HINTERGRUND
► KOMMENTAR

Presseerklärung von AUF-Kassel vom 16.03.06

Das Wahlbündnis AUF-Kassel weist die Darstellung unseres Wahlbündnisses in der HNA vom 15.03.06 zurück. AUF-Kassel ist keine Tarnorganisation, sondern ein Personenwahlbündnis. Seit der Gründung vor über 5 Jahren ist bekannt, dass neben Parteilosen, Mitglieder anderer Parteien, auch MLPD-Mitglieder in unserem Wahlbündnis sind. Das war auch in der HNA vor fünf Jahren zu lesen. Die Grundlage unserer Zusammenarbeit sind die Grundsätze von AUF-Kassel und nicht das Parteiprogramm der MLPD.

Seit 5 Jahren ist Nuray Yildirim Stadtverordnete und hat sich für die Belange der Bürger in Kassel eingesetzt. Dazu schreibt der Redakteur Hagemeyer nichts. Ihm fehlen wohl die Beispiele, um seine Vorurteile zu belegen.

Er zitiert aus dem MLPD-Programm, offensichtlich mit dem Ziel, Vorbehalte in der Kasseler Bevölkerung gegen unser Wahlbündnis zu schüren. Es steht nichts in der HNA, was nicht schon lange bekannt ist. Kurz vor der Wahl soll dieser als angebliche Enthüllung aufgemachte Artikel potentielle Wähler von AUF-Kassel abschrecken. Das ist eine eindeutige Wahlbeeinflussung durch die HNA. Immer mehr Menschen suchen nach politischen Alternativen und werden selbst aktiv. Diesen Trend wird auch die HNA mit solchen Artikeln nicht aufhalten können.

Um ins Visier des Verfassungsschutzes zu kommen, genügt es heutzutage bereits Antifaschist Antirassist oder aktiv in Bürgerbewegungen wie der Montagsdemonstration zu sein. Im Verfassungsschutzbericht des Landes Hessen stehen z.B. Stichworte wie Antirassismus, Antifaschismus, Anti-Atom-Bewegung usw.

Unter falscher Flagge segelte eindeutig der Redakteur Hagemeyer. Geplant war ein Gespräch mit einem anderen Redakteur über persönliche Fragen zur Vorstellung von Nuray Yildirim als Spitzenkandidatin. Daraus wurde ein „Verhör“ über MLPD-

Mitglieder in unserem Wahlbündnis. Wir weisen auch diesen Stil zurück.

Mit freundlichen Grüßen

(Diese Presseerklärung wurde von der HNA nicht veröffentlicht)

Kommentar

Name ist kein Programm

Uli Hagemeyer über AUF: AUF-Kassel will anders sein als etablierte Parteien - alternativ, unabhängig, fortschrittlich. Für Verfassungsschützer ist das Bündnis aber nur eine Tarnorganisation marxistisch-leninistischer Umstürzler.

Ob AUF wirklich eine Alternative ist, müssen die Wähler entscheiden. Aber: Wer eine Vielzahl von Kandidaten in seinen Reihen hat, deren Ideologie die Abschaffung des Grundgesetzes und den bewaffneten Kampf für den Kommunismus verlangt, kann nicht fortschrittlich sein. Und wer die Namen dieser Kandidaten nicht nennt, kann nicht unabhängig sein. Schließlich ist das eine demokratische Wahl - und wer seine Stimme abgibt, muss wissen, wem Geistes Kind die Kandidaten sind. hai@hna.de

AUF-Kassel

Karin Groenewoud
Schopenhauer Str. 8
34121 Kassel
Tel.: 0561 / 67320
E-Mail: auf-kassel@gmx.de
www.auf-kassel.de

AUF-Kassel

Konto-Nr.: 10 84 8 63
BLZ 520 503 53
Kasseler Sparkasse

So wurde unser neu gegründetes Wahlbündnis in der HNA vorgestellt.

Kassel

NR. 275 KS

13

NEUES WAHLBÜNDNIS

Für glaubwürdige Politik „von unten“

„AUF Kassel“ nennt sich ein Wahlbündnis von Kasselern, die sich von den etablierten Parteien nicht mehr vertreten fühlen und gegen „sozialen Kahlschlag“ vorgehen wollen.

KASSEL ■ „Wir sind das Sprachrohr der einfachen Bevölkerung“, fasst Klaus Bremer das Ziel des Wahlbündnisses „AUF Kassel“ zusammen: Es stehe für eine Politik „von unten“, für einen überparteilichen, glaubwürdigen, solidarischen Zusammenschluss von Menschen verschiedener Initiativen, die ihren Anliegen Gehör verschaffen wollen. AUF ist die Abkürzung für „alternativ, unabhängig, fortschrittlich“.

Auf der Liste von „AUF Kassel“ für die Kommunalwahl stünden viele, die bereits gewerkschaftlich, in Eltern-, Arbeitslosen- oder Bürgerinitiativen aktiv seien (etwa bei den Gegnern des Flugplatz-Ausbaus in Calden), sich aber von den etablierten Parteien nicht vertreten fühlten. Spitzenkandidat für die Kommunalwahl ist Klaus Bremer, 48-jähriger Elektriker und Mitglied der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands (MLPD). Die 34-jährige Arzthelferin Nuray Yildirim kommt von „Solidarität international“. Auf Platz drei steht der 18-jährige Arne Puppel, der sein Fachabitur im Bereich Elektrotechnik macht. Auf den weiteren Plätzen stehen: Dr. Elisabeth Engelmeyer, Friedrich Abel, Gerda Nguessi und Christoph Meyer.

„AUF Kassel“ sei offen für alle, die gleichberechtigtes, „soziales und kulturelles Zusammenleben“ fördern möchten, heißt es im „Selbstverständnis“ des Bündnisses. Ausgeschlossen seien „Faschisten, Nationalisten und religiöse Fanatiker.“ „Wir



Möchten ins Kasseler Rathaus einziehen (von rechts): Klaus Bremer, Nuray Yildirim und Arne Puppel vom Wahlbündnis „AUF Kassel“ (Foto: Herzog)

sind keine Kopie der Grünen“, betont Bremer, „die überhaupt nicht mehr das vertreten, wofür sie angetreten sind“.

Vier Ortsbeiräte im Visier

Kommunalpolitiker und Stadt würden Bürgeranliegen mit Ignoranz übergehen. In die Stadtverordnetenversammlung und in vier Ortsbeiräte möchten deshalb Kandidaten von „AUF Kassel“ am 18. März einziehen: Rothenditmold, Wilhelmshöhe/Wahlershausen, Helleböhn und Mitte. Gerade in Rothenditmold wollen sie gegen die „Ghettoisierung“, die Zerstörung ge-

wachsener Infrastruktur durch Großmärkte, gegen Immobilienspekulanten und Verkehr kämpfen und sich für eigene Räume für Jugendliche und Hausaufgabenbetreuung einsetzen. Bremer kritisiert etwa, dass überall Spielsalons öffneten und gleichzeitig Bibliotheken verkümmerten – für ihn wächst da ein „Nährboden“ für die Zerstörung des Quartiers. Außerdem will „AUF Kassel“ gegen eine „soziale Kahlschlagpolitik“ vorgehen: gewerkschaftliche Forderungen unterstützen, die „Vernichtung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen“ sowie hohe Schichtbelastung bekämpfen

und sich gegen Ausländerfeindlichkeit stark machen. Generell müsse bei den Menschen mehr Geld ankommen, so Bremer: „Ich zahle 48 Prozent Steuern, trotzdem sind die Kommunen ausgeblutet, und für die Menschen ist nichts da. Das ist nicht einzusehen.“ (vbs)

Informationen im Internet: www.auf-ks.de. Das nächste Vorstandstreffen beginnt am Mittwoch, 29. November, um 19 Uhr im Kulturzentrum Schlachthof. Kontakt zu Klaus Bremer: ☎ 0561/31 46 18 oder Bremer.Klaus@t-online.de